

Städtische Gesamtschule Fröndenberg
mit gymnasialer Oberstufe



Schulinternes Curriculum zur
Studien- und
Berufsorientierung (Sek. I u. II)

GSF STUBO-TEAM
(Stand: Mai 2024)



Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
1. EINLEITUNG: EINFÜHRUNG UND KURZ-RÜCKBLICK AUF DAS BISHERIGE BO-KONZEPT UND DEN ENTWICKLUNGSPROZESS DES BO-CURRICULUMS	3
2. ZIELE DER BERUFSORIENTIERUNG	4
3. RAHMENBEDINGUNGEN DER SCHULE	5
4. ÜBERBLICK ÜBER DEN BO-PROZESS	8
5. PHASEN IM BERUFSORIENTIERUNGSPROZESS UND DEREN UMSETZUNG DURCH AUßERUNTERRICHTLICHE UND UNTERRICHTLICHE BAUSTEINE INSBESONDERE DER STANDARDELEMENTE	9
5.1 BO-MAßNAHMEN IN DER SEKUNDARSTUFE I	9
5.2 BO-MAßNAHMEN IN DER SEKUNDARSTUFE II	15
5.3 BO-MAßNAHMEN IM GEMEINSAMEN LERNEN	18
6. KOMPETENZRASTER BERUFSORIENTIERUNG	22
7. EINSATZ DES PORTFOLIOINSTRUMENTS	22
8. BERATUNGS- UND BO-FÖRDERKONZEPT (INDIVIDUELLE FÖRDERPLANUNG)	23
9. EINBINDUNG VON ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN	24
10. KOOPERATIONEN MIT AUßERSCHULISCHEN AKTEUREN UND NETZWERKARBEIT	25
AGENTUR FÜR ARBEIT HAMM	25
JOBCENTER	25
BERUFSEINSTIEGSBEGLEITUNG	25
GSF AUSBILDUNGSMESSE „BACKSTAGE-BERUFE LIVE“	25
MARKT-APOTHEKE FRÖNDENBERG	26
STADTWERKE FRÖNDENBERG WICKEDE GMBH	27
GSF „TALENT-WERKSTATT“	27
HONSEL UMFORMTECHNIK GMBH	30
11. INFORMATIONSTRANSFER	30
12. INDIKATORENGESTÜTZTE QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION	31
13. QUALIFIZIERUNG/ PROFESSIONALISIERUNG DER LEHRKRÄFTE	34
ANHANG	36
BERUFSORIENTIERUNG ALS AUFGABE ALLER FÄCHER	36
BERATUNGSBOGEN SEK. I	36
PORTFOLIO SEK. II	36

1. Einleitung: Einführung und Kurz-Rückblick auf das bisherige BO-Konzept und den Entwicklungsprozess des BO-Curriculums

Die Berufliche Orientierung (BO) genießt an der Gesamtschule Fröndenberg (GSF) seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert und gehört zu den wesentlichen Bausteinen unseres Schulprogramms. Als einzige weiterführende Schule der Stadt, an der alle Schulabschlüsse erworben werden können, kommt der GSF eine ganz besondere Verantwortung bei der Beratung und Unterstützung ihrer Schüler*innen im Hinblick auf deren Schullaufbahn und Anschlussgestaltung zu.

Bereits seit Anbeginn des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAoA) im Jahr 2012 setzt die GSF die Standardelemente mit großem Erfolg um und hat somit ein systematisches Studien- und Berufsorientierungskonzept für die Jahrgangsstufen 7 bis Q2 etabliert, welches derzeit von einem sechsköpfigen Team aus Koordinator*innen in Zusammenarbeit mit einer Vielzahl externer Kooperationspartner umgesetzt wird.

Die GSF konzentriert sich dabei nicht nur auf die Standardelemente des Landesprogramms KAoA, sondern flankiert diese durch eine Vielzahl individueller Kooperationen mit ortsansässigen Unternehmen sowie zusätzlichen schuleigenen Bausteinen zur Förderung der Berufswahlkompetenzen, die im schuleigenen BO-Programm fest verankert wurden, wie z.B. der Ausbildungsmesse „Backstage“ (siehe Punkt 10), die so in der Umgebung als einzigartig gilt.

Unserer Schule ist bewusst, dass die Arbeits- und Berufswelt durch insb. den Strukturwandel und die Digitalisierung stetigen Veränderungen unterworfen ist. Um unsere Schülerschaft auch in Zukunft bestmöglich auf das Leben nach der Schulzeit vorbereiten zu können, bedarf es daher einer ständigen Reflektion aller BO-Maßnahmen, um hierdurch Rückschlüsse auf deren weiteren Nutzen ziehen bzw. auch zeitgemäße Änderungen vornehmen zu können. Da die berufliche Orientierung eine gemeinsame Aufgabe aller Unterrichtsfächer und somit des gesamten Kollegiums ist und damit wir unsere Schüler*innen auch weiterhin beim Übergang Schule-Beruf bestmöglich begleiten und unterstützen können, soll daher die schriftliche Fixierung im nachfolgenden BO-Curriculum dazu dienen, die Gestaltung und Umsetzung der aktuellen BO-Maßnahmen der GSF für alle Beteiligten (Schülerschaft, Lehrkräfte und außerschulische Kooperationspartner) transparent darzustellen.

2. Ziele der Berufsorientierung

Ausgehend vom Leitbild der Schule¹ definiert sich auch unser Anspruch an die berufliche Orientierung. Die GSF sieht es als eine der wichtigsten Aufgaben an, jede Schülerin und jeden Schüler individuell so zu fördern, dass ein erfolgreicher Anschluss an die Schullaufbahn vorbereitet wird. Unser Ziel ist es, Schüler*innen dabei zu unterstützen, ihre individuellen Stärken, Interessen und Fähigkeiten zu erkunden, um fundierte Entscheidungen bezüglich ihrer zukünftigen beruflichen Laufbahn treffen zu können. Dies geschieht durch eine systematische Bereitstellung von Informationen über verschiedene Berufsfelder, Ausbildungswege und Studiemöglichkeiten in Kooperation mit externen Partnern.

Schüler*innen werden an der GSF auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet, indem sie u.a. Bewerbungen verfassen, Vorstellungsgespräche üben und Praktika durchführen. Dabei spielt die Förderung der Selbstreflexion sowie die gesamte persönliche Entwicklung eine wichtige Rolle. Im Rahmen dieser Aufgabe der individuellen Förderung und Anschlussgestaltung begreifen wir folgende Kriterien als Leitlinien unseres gemeinsamen Handelns:

- Jeder Schüler und jede Schülerin wird als Individuum mit unterschiedlichen und einzigartigen Interessen, Stärken und Fähigkeiten wahrgenommen.
- Es wird darauf geachtet, dass alle Schüler*innen unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft gleiche Chancen und Unterstützung erhalten.
- Die Berufsorientierung berücksichtigt nicht nur kognitive und akademische Leistungen, sondern auch persönliche, soziale und berufliche Fähigkeiten und Interessen.
- Die Zusammenarbeit mit Unternehmen, Erziehungsberechtigten, anderen Bildungseinrichtungen und weiteren relevanten Akteuren ist für uns eine Selbstverständlichkeit, um praxisnahe Einblicke und Informationen zu geben.
- Eine vertiefte Praxisorientierung ist zentral für Einblicke in verschiedene Berufsfelder. Praktika, Exkursionen und erlebnisorientierte Aktivitäten sowohl im Unterricht als auch außerunterrichtlich sind von zentraler Bedeutung.
- Wir begleiten unsere Schüler*innen im Berufsorientierungsprozess langfristig ab der siebten Klasse bis in die Oberstufe und unterstützen ihre verschiedenen Entwicklungsstufen.

¹ vgl. <https://schulprogramm.gesamtschulefroendenberg.de/paedagogische-zielsetzung/start-copy/>

- Wir ermutigen unsere Schüler*innen zu eigenverantwortlichen Entscheidungen, die auf Kenntnissen und Erkenntnissen über sich selbst und dem Arbeitsmarkt fußen.

3. Rahmenbedingungen der Schule

Die GSF ist eine staatliche allgemeinbildende Schule mit gebundenem Ganzttag im Kreis Unna. Als einzige weiterführende Schule der Stadt Fröndenberg/ Ruhr ist eine systematische Zusammenarbeit mit den drei Grundschulen am Ort angelegt. Ca. 70% der Fröndenberger Grundschüler*innen wechseln an unsere sechszügige Schule. Durch die günstige Lage und Verkehrsanbindung am Rand des östlichen Ruhrgebietes erstreckt sich das Einzugsgebiet der GSF jedoch bis weit über die Stadtgrenzen hinaus, sodass rund 30% unserer Schülerschaft aus umliegenden Städten wie Menden, Wickede, Unna, Neheim oder Arnsberg stammen. Daher ist die GSF auch Ausbildungsschule für die Lehramtsanwärter*innen der Studienseminare Dortmund (Sek I) und Arnsberg (Sek II).

An der GSF lernen derzeit insg. 1126 Schüler*innen von Klasse 5 bis Q2. Dem Prinzip der Gesamtschule entsprechend, wird dabei auf eine gute Durchmischung aus Schüler*innen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen geachtet. Hinsichtlich der kulturellen und sozialen Herkunft unserer Schülerschaft lassen sich aufgrund des sehr großen Einzugsgebietes (s.o.) kaum Aussagen durch Ableitung von Kennzahlen zur Wirtschafts- u. Sozialstruktur der Stadt Fröndenberg/ Ruhr treffen. Festzuhalten ist aber, dass die GSF bezogen auf den Landesdurchschnitt den Standortfaktor 3 hat, d.h. dass unsere Schüler*innen aus vielfältigen familiären Milieus stammen, die ein breites sozioökonomisches und kulturelles Spektrum der Gesellschaft repräsentieren und dementsprechend auch in ihrer Vielfalt hinsichtlich Begabung, Neigung und Herkunft von uns wahrgenommen und individuell gefördert werden. Dies gilt selbstverständlich auch für unsere aktuell 86 Schüler*innen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen (alle 7 AOSF-Schwerpunkte: ESE, SQ, LE, KM, GG, HK, Sehen) sowie auch für unsere derzeit 45 neu zugewanderten Go-In-Schüler*innen, die die deutsche Sprache noch erlernen.

Unterrichtet und in allerlei Belangen unterstützt werden unsere Schüler*innen von einem breit aufgestellten Team aus derzeit 120 Lehrkräften, 6 Sonderpädagog*innen, 3 MPTs, 4 Schulsozialarbeiter*innen, 29 Schulbegleiter*innen, 3 Hausmeister*innen sowie 4 Schulsekretär*innen und 9 Mensa-Mitarbeiter*innen. Als Schule des gemeinsamen Lernens bietet die

GSF ihrer Schülerschaft die Möglichkeit, alle existierenden Schulabschlüsse zu erwerben, d.h. den Ersten Schulabschluss nach Klasse 9 oder den Erweiterten Ersten Schulabschluss nach Klasse 10, den Mittleren Schulabschluss, den Mittleren Schulabschluss mit Qualifizierung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe, die Fachhochschulreife (schulischer Teil) sowie die Allgemeine Hochschulreife.

So erlangen i.d.R. in der Sekundarstufe I rd. 40% der 10.-Klässler*innen ihren MSA-Q, von denen die große Mehrzahl auch an der Schule verbleibt und in die Sekundarstufe II übergeht, 20% erhalten ihren MSA und 25% ihren Erweiterten Ersten Schulabschluss. Zur Sekundarstufe II ist zu sagen, dass in jedem Abiturjahrgang ca. 60 Schüler*innen der GSF die Abiturprüfung antreten und i.d.R. auch alle erfolgreich abschließen.

Die im Jahr 1969 gegründete Schule verfügt über ein sehr großzügig geschnittenes Schulgelände mitsamt Fußballplatz, Basketballkörben, Tischtennisplatten, Spielplatz, Grillecke, Außentribünen mit Sonnensegeln, MINT-Forscherpark, eigenem Schulgarten und vielem mehr. Das funktional gegliederte Schulgebäude mit Einrichtungen wie Mensa, Zentrum, Aula, Bücherei, Teestube und Billardzimmer befindet sich seit einigen Jahren im Renovierungsprozess. Hier wurden bereits die alten Flure und Klassenräume zu zeitgemäßen Jahrgangsklustern mit digitalen Tafeln und dezentralen Lehrerzimmern umgebaut.

Im Zuge der Renovierungsarbeiten ist auch unser Berufsorientierungsbüro (kurz BOB; Raum 540) umgezogen und befindet sich nun zentral neben der Pausenhalle in der Mitte des Schulgebäudes auf Ebene 2. Der neue Raum mit hellem Deckenlicht und großem Besprechungstisch wird für regelmäßige Sprechstunden mit den Studien- und Berufswahlkoordinator*innen sowie als Beratungszimmer externer Kooperationspartner*innen genutzt. Im BOB besteht für Schüler*innen auch die Möglichkeit, sich eine der drei von der Schule angeschafften VR-Brillen zur virtuellen Erkundung unterschiedlichster Berufsfelder auszuleihen.

Die GSF versteht die Unterstützung ihrer Schülerschaft im Berufsorientierungsprozess als Aufgabe aller Lehrkräfte. Die ersten und wohl wichtigsten Ansprechpartner im Hinblick auf die Berufs- und Studienorientierung sind neben den jeweiligen Fachlehrkräften v.a. die langjährigen Klassenlehrer*innen. Darüber hinaus können die Schüler*innen sich auch innerhalb der offenen Sprechstunden von den StuBos sowie von Mitarbeitern der Agentur für Arbeit, des Jobcenters und der Berufseinstiegsbegleitung im BOB beraten lassen. Das StuBo-Team organisiert und koordiniert daneben die verschiedenen Berufsorientierungsmaßnahmen an der GSF und besteht derzeit aus einem sechsköpfigen Team, dessen Mitglieder für unter-

schiedliche Jahrgangsstufen zuständig sind und den jeweiligen Klassenlehrer*innen als feste Ansprechpartner dienen.

Neben den oben genannten Kooperationen pflegt die GSF als Schule, die als Zentrum der Schullandschaft fest in die Gemeinde Fröndenberg integriert ist, eine Vielzahl an Kontakten zu ortsansässigen Unternehmen und arbeitet auch eng mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Fröndenberg/ Ruhr zusammen (s.u. Punkt 10).

4. Überblick über den BO-Prozess

Berufsorientierung an der Gesamtschule Fröndenberg



5. Phasen im Berufsorientierungsprozess und deren Umsetzung durch außerunterrichtliche und unterrichtliche Bausteine insbesondere der Standardelemente

5.1 BO-Maßnahmen in der Sekundarstufe I

Die Grundlage für die Entwicklung des Konzeptes der Studien- und Berufsorientierungskonzeptes an der GSF bilden die Vorgaben der NRW-Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA). In der Sekundarstufe I werden dabei folgende Phasen des Berufsorientierungsprozesses unterschieden:

- ***Potenziale erkennen***
- ***Berufsfelder kennenlernen***
- ***Praxis erproben***
- ***Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten***

Im Folgenden werden die einzelnen Standardelemente des Landesprogramms sowie zusätzliche schuleigene Bausteine, innerhalb derer diese vier Phasen an der GSF verankert wurden, näher erläutert. (Für die unterrichtliche Anbindung und Förderung der BO-relevanten Kompetenzen siehe Datei „Berufsorientierung als Aufgabe aller Fächer“ im Anhang.)

Jahrgang 5: Lions-Quest und Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebes

Ab der 5. Klasse nehmen unserer Schüler*innen regelmäßig am Lebenskompetenz- und Präventionsprogramm „Lions Quest“ teil. Dies geschieht im Rahmen der wöchentlichen Klassenlehrer*innenstunde. Das bundesweite Programm zielt darauf ab, die Lebens- und Sozialkompetenzen junger Menschen ab 10 Jahren nachhaltig zu fördern, um sie bestmöglich auf deren Zukunft vorzubereiten. Die gezielte Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken, oder das gezielte Erlernen und Üben sinnstiftender Kommunikationstechniken bspw. machen das Lions-Quest somit auch zu einem Baustein, der einen Beitrag zur beruflichen Orientierung leistet.

Zudem erhalten die Lernenden im Fach Gesellschaftslehre die Gelegenheit, einen ortsansässigen landwirtschaftlichen Betrieb zu erkunden. Hierbei erkunden sie den Beruf „Landwirt*in“ und erfahren praxisnah, was die Arbeit auf einem Bauernhof beinhaltet.

Jahrgang 6: Lions-Quest und Besuch des Kettenschmiedemuseums

Auch unsere 6.-Klässler*innen führen das Lions-Quest fort. Im Fach Gesellschaftslehre steht zudem eine Exkursion zum Westfälischen Kettenschmiedemuseum der Stadt Fröndenberg/Ruhr an. Hierdurch gewinnen die Schüler*innen einen Eindruck von Leben und Arbeiten in Stadt und Land.

Jahrgang 7: „Komm auf Tour“

Im 7. Jahrgang führt die GSF in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Koordinierung des Kreises Unna und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung sowie der Bundesagentur für Arbeit das Programm "Komm auf Tour" durch. Dieses zielt darauf ab, Jugendliche mittels erlebnis- und handlungsorientierter Impulse in ihrer beruflichen Orientierung und Lebensplanung zu unterstützen. Das Projekt konzentriert sich vornehmlich auf die Identifikation individueller Stärken, die Bereitstellung von Orientierungshilfen für Praktika sowie die Ermittlung erster beruflicher Perspektiven.

Im Mittelpunkt steht ein Erlebnisparkours, bei dem die Schüler*innen an verschiedenen Stationen vor Aufgaben gestellt werden und so ihre individuellen Stärken genauer erkunden können. In der unterrichtlichen Nachbereitung im Rahmen der Klassenlehrer*innen-Stunden erfolgt dann eine erste Verknüpfung zwischen den eigenen Stärken und Überlegungen zu dazu passenden möglichen Berufsfeldern. Zusammengefasst ist "Komm auf Tour" also als ein Instrument zur Förderung der individuellen Berufsorientierung anzusehen, das besonders die Stärken der Kinder beleuchtet und den Jugendlichen somit einen ersten Ansatz zur Auseinandersetzung mit der eigenen Zukunftsplanung liefert.

Jahrgang 7: „Experimentierwerkstatt“

Seit 2022 führt die GSF mit den Schüler*innen des gesamten 7. Jahrgangs eine weitere Berufsorientierungsmaßnahme auf dem Schulgelände durch, die sich über zwei Tage erstreckt und in Kooperation mit dem Technikzentrum Minden-Lübbecke erfolgt. Dieses intensive Berufsorientierungstraining ermöglicht den Schüler*innen die Erprobung verschiedener beruflicher Fertigkeiten und die Entdeckung ihrer individuellen Talente.

Die externen Organisatoren bringen diese Aktion direkt an die Gesamtschule Fröndenberg. Im Mittelpunkt stehen praxisnahe Einblicke in verschiedene technische und soziale Berufsfelder,

bei denen die Schüler*innen an verschiedenen Stationen z.B. Elektrokabel montieren und Metallringe anfertigen.

Das Berufsorientierungstraining trägt maßgeblich dazu bei, das grundlegende Interesse der Schüler*innen für die Vielfalt der Berufe zu fördern, ohne dabei individuelle Entwicklungsperspektiven einzuschränken. Der Fokus liegt dabei auf der ersten Sensibilisierung der Jugendlichen für praktische berufliche Tätigkeiten.

Jahrgang 8: Potenzialanalyse (Standardelement SBO 5)

Mit Beginn der 8. Klasse setzen erstmals die Standardbausteine des NRW-Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ein und werden ab hier im Portfolioinstrument dokumentiert (**Standardelement SBO 4; siehe Punkt 7**). Im Rahmen einer zentralen Informationsveranstaltung werden außerdem auch die Eltern und Erziehungsberechtigten über die KAOA-Elemente informiert (**Standardelement SBO 2.3**).

Im Kontext des Übergangs von der Schule in den Beruf kommt der Potenzialanalyse hierbei als Auftaktmaßnahme eine besondere Rolle zu, indem sie es Schüler*innen ermöglicht, ihre individuellen Stärken, Talente und berufsrelevanten Interessen genauer zu identifizieren und zu entwickeln. Das primäre Ziel besteht darin, durch Selbst- und Fremdeinschätzung sowie handlungsorientierte Verfahren die Potenziale der Jugendlichen zu identifizieren. Es sollen erste Grundlagen geschaffen werden, um den Schüler*innen eine realistische Anschlussperspektive hinsichtlich ihrer Stärken und Talente im beruflichen Kontext aufzuzeigen.

Die eintägige Potenzialanalyse sowie die anschließenden Auswertungsgespräche werden durch einen externen Träger durchgeführt und von der Bundesagentur für Arbeit finanziert.

Vor Ort nehmen die Schüler*innen in Einzel- und Gruppenarbeit an insg. sieben Aufgaben teil, wobei sie von externen Experten anhand verschiedener Kriterien beobachtet werden. Diese Kriterien umfassen persönliche Potenziale wie Motivation und Leistungsbereitschaft, praktische Potenziale wie Handgeschicklichkeit und räumliches Vorstellungsvermögen, methodische Potenziale wie strukturiertes Vorgehen und Problemlösefähigkeit sowie soziale Potenziale wie Team- und Kommunikationsfähigkeit.

Die Ergebnisse der Potenzialanalyse dienen als Ausgangspunkt für vertiefte Einzelgespräche zwischen den Schüler*innen und externen Fachkräften, die im Nachgang an der Schule stattfinden, wobei eine individuelle Reflektion und Identifikation von Entwicklungsbereichen ermöglicht wird. Eltern und Erziehungsberechtigte sind herzlich eingeladen, an diesen

Gesprächen teilzunehmen, um ein gemeinsames Verständnis für die berufliche Entwicklung ihres Kindes zu fördern. Basierend auf den Ergebnissen der Potenzialanalyse wird dabei für jeden Schüler und jede Schülerin ein detailliertes Kompetenzprofil erstellt. Dieses Profil dokumentiert nicht nur die identifizierten Stärken, sondern bietet auch Einblicke in mögliche Entwicklungsperspektiven. Das individuelle Kompetenzprofil fungiert somit als instrumentelle Grundlage für die weitere individuelle Förderung und als Orientierungshilfe für die nachfolgenden Schritte im Berufsorientierungsprozess.

Jahrgang 8: 3-tägiges Einstiegspraktikum (BFE 1 – Standardelement 6.1)

Ebenfalls im Rahmen des NRW-Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) initiiert die GSF immer im Frühjahr des Schuljahres die erste Berufsfelderkundung für alle Schüler*innen der 8. Klassen. Ziel dieses Praktikums ist es, den Jugendlichen einen ersten Einblick in die Arbeitswelt zu geben. Beraten werden die Schüler*innen hierbei von den StuBos, den Klassenlehrer*innen und den Schulsozialarbeiter*innen (**Standardelement SBO 2.2.1**).

Für Schüler*innen, die auf Anhieb jedoch keinen betrieblichen Praktikumsplatz finden, besteht alternativ die Option in dieser Zeit an einer trägergestützten Berufsfelderkundung teilzunehmen und so verschiedene Berufsfelder, darunter z.B. Floristik, Holz, Metall, Malen, Küche, Handel, Verwaltung und Friseur zu erkunden.

Jahrgang 8: Boys'/Girls'-Day (BFE 2 – Standardelement 6.1)

Im Sinne einer gendersensiblen Berufsorientierung hat die GSF den Boys'/Girls'-Day als Berufserkundung seit Jahren fest im Programm. Der alljährliche landesweite Aktionstag dient dazu, Schüler*innen einen Einblick in Berufsfelder und Studiengänge zu vermitteln, die Mädchen bzw. Jungen im Prozess der Berufsorientierung tendenziell eher seltener in Betracht ziehen. Junge Frauen und Männer in Deutschland verfügen über vielfältige Interessen und Potenziale. Dennoch schöpfen viele von ihnen ihre Möglichkeiten nicht voll aus, sondern wählen häufig aus einem eingeschränkten Spektrum an Berufen, in denen bereits überwiegend Menschen des gleichen Geschlechts anzutreffen sind, was in der Arbeitswelt noch immer zu einer Unterrepräsentanz von bspw. Frauen in IT-Berufen und produzierendem Gewerbe und Männern im Gesundheits- und Bildungsbereich führt.

Unternehmen, Betriebe, Hochschulen, Forschungszentren und viele andere Institutionen öffnen deshalb am „Girls'/Boys'-Day“ ihre Türen und bieten Schüler*innen die Chance, Neues

auszuprobieren, die große Vielfalt der Berufs- und Studienwelt kennenzulernen und sich über ein breiteres Angebot an Ausbildungsberufen und Studiengängen zu informieren.

Für die Lernenden stellt es eine wichtige Erfahrung dar, dass sie an diesem Tag frei von Vorurteilen und Geschlechterklischees Einblicke in einen eher „typischen Männerberuf“ bzw. „typischen Frauenberuf“ gewinnen können und so ermutigt werden, über den eigenen Tellerrand zu schauen.

Jahrgang 8: 1-wöchiges Orientierungspraktikum (BFE 3 – Standardelement 6.1)

Als dritte Berufsfelderkundung in Jahrgang 8 wird ein 5-tägiges betriebliches Orientierungspraktikum angeboten. Hier haben die Schüler*innen die Möglichkeit, einen Beruf länger und intensiver zu erkunden und praxisnah berufliche Tätigkeiten kennenzulernen. Am Elternsprechtag beraten die Klassenlehrkräfte sowie die Schulsozialarbeiter*innen die Schüler*innen und Erziehungsberechtigten hinsichtlich eines erweiterten Einblicks in ein weiteres Berufsfeld auf Basis der bisher gesammelten praktischen Erfahrungen und mit Blick auf mögliche Abschlüsse und Anschlussoptionen (**Standardelement SBO 2.2.1**).

Jahrgang 9: 2-wöchiges Schülerbetriebspraktikum (Standardelement SBO 6.2)

Das 2-wöchige Schülerbetriebspraktikum im 9. Jahrgang spielt eine wichtige Rolle im Berufsorientierungsprozess der Jugendlichen. Es findet als fester Bestandteil des Schulprogramms im 2. Halbjahr statt. Hier können die Schüler*innen einen Beruf über einen längeren Zeitraum kennenlernen und eigene Vorstellungen mit dem Arbeitsalltag abgleichen. Die intensive Vor- und Nachbereitung des Praktikums erfolgt v.a. im Deutschunterricht aber auch in den Klassenlehrer*innenstunden (**Standardelement SBO 7.1**).

Die Suche nach einer geeigneten Praktikumsstelle findet zwar weitgehend selbstständig statt, wird jedoch beratend begleitet durch die Klassenlehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen (**Standardelement SBO 2.2.1**). Als Grundlage dienen hier die Auswertungen der vorherigen Berufsfelderkundungen aus Klasse 8. Unterstützung bieten hierbei die StuBos, Klassenleitungen sowie Beratungen durch die Agentur für Arbeit und die Berufseinstiegsbegleitung (**Standardelement SBO 2.2; siehe Punkt 10**).

Während des Praktikums lernen die Jugendlichen durch erste praxisorientierte Aufgaben die Berufswelt unmittelbar kennen und entwickeln Schlüsselqualifikationen weiter. Die Klassenlehrkräfte betreuen ihre Schüler*innen und besuchen diese im Verlauf des Praktikums. Die

Dokumentation des Praktikums erfolgt dabei im Portfolioinstrument „Berufswahlpass“ (**Standardelement SBO 4; siehe Punkt 7**). Die Anschlussvereinbarung (**Standardelement SBO 2.2.1/ SBO 7.3**) wird im Rahmen des zweiten Elternsprechtags getroffen.

Jahrgang 10: Konkretisierte Anschlussplanung

Auch in Jahrgang 10 wird die Arbeit mit dem Portfolioinstrument und die unterrichtliche Unterstützung beim Bewerbungsprozess fortgeführt (**Standardelemente SBO 7.1 + SBO 4**). Außerdem finden für alle Schüler*innen des Jahrgangs weitere Gespräche mit der Bundesagentur für Arbeit statt (**Standardelement SBO 2.2**). Die Einladung zum Gespräch durch die Bundesagentur für Arbeit erfolgt so lange, bis ein Anschluss konkretisiert ist. Dieser Prozess wird aktiv begleitet durch die Klassenlehrer*innen, die Beratungslehrkräfte, die StuBos und die Schulsozialarbeiter*innen (**Standardelement SBO 2.2.1**). Dabei wird die Anschlussvereinbarung ständig aufgegriffen und modifiziert (**Standardelement SBO 7.3**).

KAoA-Kompakt

Die neue migrationssensible Initiative „KAoA-Kompakt“ gewährleistet eine Erstberufsorientierung durch die kompakte Zusammenführung zentraler Standardelemente von KAoA und gibt Einblicke in die betriebliche Wirklichkeit und das duale Ausbildungssystem. Die Zielgruppen dieses Bausteins sind neu zugewanderte Schüler*innen und Jugendliche ohne bisherige Erstberufsorientierung.

KAoA-kompakt umfasst eine zweitägige Potenzialanalyse, drei jeweils eintägige Berufsfelderkundungen und einen dreitägigen Praxiskurs. Alle drei Elemente werden von den StuBos koordiniert und von einem speziell für diese Zielgruppe ausgewiesenen Bildungsträger durchgeführt.

5.2 BO-Maßnahmen in der Sekundarstufe II

Die Grundlage für die Entwicklung des Konzeptes der Studien- und Berufsorientierungskonzeptes der Oberstufe an der Gesamtschule Fröndenberg bilden ebenfalls die Vorgaben der Landesinitiative KAOA. In der Sekundarstufe II werden folgende Phasen unterschieden:

- ***Individuelle Voraussetzungen für eine Ausbildung oder ein Studium überprüfen***
- ***Praxis vertiefen und Ausbildungs- und Studienwahl konkretisieren.***
- ***Gestaltung der Übergänge in der Sek. I und Sek. II.***

Die Umsetzung dieser Vorgaben berücksichtigt die lokalen Besonderheiten, schulspezifischen Strukturen sowie pädagogische Schwerpunkte und die individuellen Bedürfnisse der Schülerschaft. Grundsätzlich lässt sich das Programm in einen obligatorischen und einen freiwilligen Teil unterscheiden. Auf diese Weise soll einerseits garantiert werden, dass wesentliche Informations- und Beratungsangebote wahrgenommen werden, andererseits sollen die Schüler*innen individualisierte, möglichst passende Berufs- und Studienangebote nutzen können. Im Folgenden werden die einzelnen Standardelemente des Landesprogramms sowie zusätzliche schuleigene Bausteine, innerhalb derer die drei Phasen an der GSF verankert wurden, näher erläutert. (Für die unterrichtliche Anbindung und Förderung der BO-relevanten Kompetenzen siehe Datei „Berufsorientierung als Aufgabe aller Fächer“ im Anhang.)

Sek. II: Portfolioinstrument (Standardelement SBO 3.4)

Als Orientierungshilfe und Dokumentationsinstrument dient den Lernenden ein Portfolio (siehe Anhang). Dieses führt in einer Übersicht die obligatorischen sowie eine Auswahl der freiwilligen Bausteine der Sekundarstufe II auf. Das Portfolio wird digital oder analog geführt. Ergänzt wird es durch die Unterlagen aus den KAOA-Modulen und den verschiedenen individuellen Elementen aus dem Bereich der Studien- und Berufsorientierung.

Dadurch, dass die Schüler*innen eine Unterschrift der Stufenlehrer*innen oder StuBo-Koordinator*innen für die Bestätigung ihrer Termine im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung bekommen, dient das Portfolio den Lernenden einerseits als persönliches Dokumentationstool für den Entwicklungsprozess und andererseits auch als Nachweis gegenüber der Schule in Bezug auf die durch die Landesinitiative KAOA vorgesehenen Mindestvorgaben.

Stufe Q1: Messe Vocatium (Standardelement SBO 9.2)

Die Studien- und Berufsmesse „Vocatium“ bietet den Schüler*innen der Stufe Q1 eine Möglichkeit, in individualisierte Gespräche mit Ausbildungsbetrieben und Hochschulen zu kommen. Sie ist eine zielführende Erweiterung des Angebots, welches die Backstage-Messe (siehe Punkt 10) der Schülerschaft lokal bieten kann. Besonders die zahlreichen Universitäten und Hochschulen, die auf der Vocatium vertreten sind, sind für die angehenden Abiturient*innen attraktiv. Durch eine verbindliche Informationsveranstaltung garantieren wir, dass jede Person des Jahrgangs grundsätzlich die Messe kennenlernen und zielführende Hinweise für ein erfolgreiches Gespräch erfahren kann. Dazu erhalten sie einen professionellen Vortrag von Mitarbeiter*innen des Instituts für Talententwicklung. Im Anschluss wählen die Schüler*innen freiwillig, ob und welche Gespräche sie auf der Messe wahrnehmen wollen. In diesem Prozess werden sie durch die StuBo-Koordinator*innen für die Sek II begleitet. Durch eine Evaluation des Instituts für Talententwicklung erhalten wir einen guten Überblick, wie die Schüler*innen die Vocatium wahrnehmen und können diese Ergebnisse für die Weiterentwicklung dieses Bausteins nutzen.

Sek. II: Stipendienkultur (Standardelement SBO 9.1)

Die GSF pflegt ein Netzwerk mit ehemaligen Absolvent*innen, die Stipendien erhalten haben. Als Botschafter*innen ihrer Stiftungen ermöglichen sie es Oberstufenschüler*innen, auf einer Infoveranstaltung Einblicke in die Stipendienkultur zu erlangen. Dabei werden allgemeine Hinweise und Wege zum Stipendium sowie individuelle Erfahrungen aus dem Studienalltag thematisiert.

Ziel ist es, die Schülerschaft dazu zu ermutigen, sich für Stipendien zu bewerben. Häufig bestehen Vorbehalte gegenüber einer Bewerbung, insbesondere im Land NRW und verstärkt an Gesamtschulen, da Stipendien oft als exklusive und elitäre Begabtenförderung interpretiert werden. Einen Einblick in die Vielfältigkeit der Stipendienlandschaft zu bekommen und von den Positivbeispielen ehemaliger Abiturient*innen der GSF zu lernen, soll einen Beitrag dazu leisten, die Bereitschaft der Schüler*innen für einen derartigen Bewerbungsprozess zu erhöhen. Gleichzeitig sensibilisieren wir das Kollegium für die Möglichkeiten, die Schülerschaft gezielt zu fördern und informieren sie über die vielfältigen Optionen, um sie bei dem Weg zum Stipendium zu unterstützen.

Stufe Q1: 2-wöchiges Duales Orientierungspraktikum (Standardelement SBO 9.1)

Schüler*innen des Jahrgangs Q1 haben die Gelegenheit, freiwillig an einem Projekt teilzunehmen, das ihnen ermöglicht, Erfahrungen sowohl an der Universität als auch in einem Betrieb zu machen. Eine Woche lang besuchen diese Schüler*innen Vorlesungen, erkunden die Universitätsbibliothek, den Campus und lassen sich von Mentor*innen vor Ort beraten. In einer weiteren Woche gehen sie in verschiedene Betriebe, um dort ein Praktikum zu absolvieren, das auf dem von ihnen selbst gewählten Studiengang aufbauen soll. Durch dieses Projekt können die Schüler*innen erste Eindrücke eines Studien- und Berufszweiges sammeln und bereits jetzt schon abwägen, ob der Studiengang zu ihnen passt.

Je nach Neigung können sich die Schüler*innen die Universität selbst aussuchen. Bei der Anmeldung unterstützen sie dabei die StuBos der GSF. Um die Selbstständigkeit beim Orientierungsprozess zu fördern, sollen sich die Teilnehmer*innen auch den Betrieb für die Praktikumswoche selbst organisieren.

Bei einem Feedback-Gespräch mit den StuBos der GSF können die Erfahrungen der einzelnen Teilnehmer*innen ausgetauscht und Verbesserungsvorschläge gegeben werden.

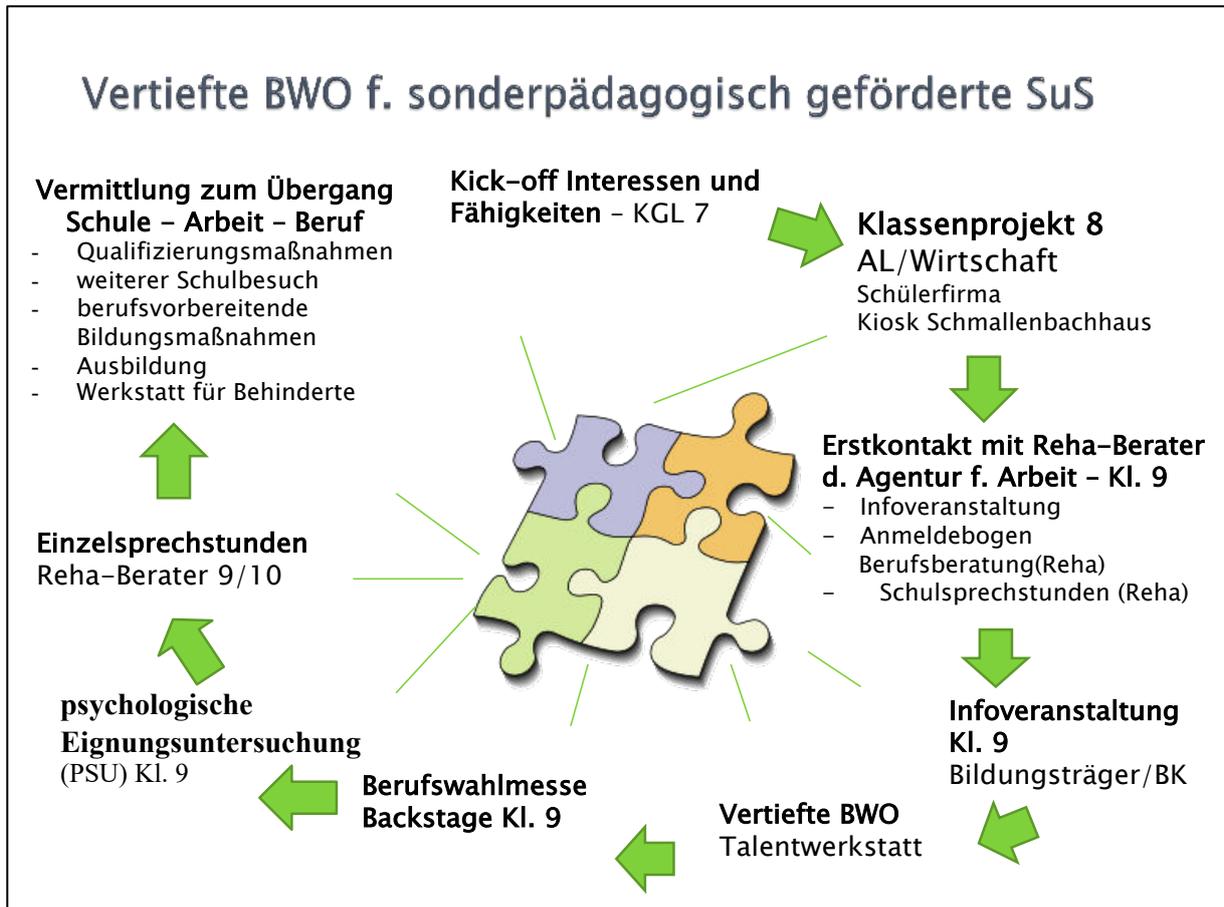
Sek II: Beratung durch die Agentur für Arbeit Hamm (Standardelemente SBO 2.2-2.3)

In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in Hamm werden für die gesamte Oberstufe je nach Wunsch einzelner Schüler*innen Einzelgesprächstermine zu Fragen des beruflichen Werdegangs angeboten. Dies erfolgt wöchentlich im BOB der GSF als offene bzw. auch als terminierte Sprechstunde. Die Koordination dieser Termine wird von den StuBos der Sek II übernommen.

Für alle Schüler*innen des Jahrgangs Q1 wird verpflichtend eine allgemeine Informationsveranstaltung zur Studien- und Berufsorientierung festgelegt (**Standardelement SBO 2.2**). Inhaltlich werden durch Mitarbeiter*innen der Agentur für Arbeit Themen wie z. B. die Vergabe von Studienplätzen, Informationsbeschaffungsmöglichkeiten oder Alternativen zum Studium besprochen. Im Anschluss an diese Orientierungsveranstaltung können die Schüler*innen direkt Gesprächstermine mit Mitarbeiter*innen zur Abklärung individueller Fragen vereinbaren (**Standardelement SBO 2.3**).

Für die Jahrgänge Q1 und Q2 werden zudem Informationsveranstaltungen in kleinen Gruppen zu verschiedenen Themen nach Bedarf angeboten (wie z. B. "Duales Studium", "Studium der Humanmedizin", etc.) (**Standardelement SBO 2.3**).

5.3 BO-Maßnahmen im Gemeinsamen Lernen



Der schulisch begleitete Prozess der vertieften Berufsorientierung und Berufsvorbereitung richtet sich an Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf und unterstützt diese systematisch darin, ihre Stärken und Interessen zu erkennen und weiterzuentwickeln, praxisnahe Einblicke in den Beruf zu erhalten sowie Anschlussmöglichkeiten zielgerichtet in den Blick zu nehmen. Der gesamte Prozess der Berufsorientierung basiert einerseits auf dem NRW-Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) oder „Schule trifft Arbeitswelt“ (StAR). Ziel ist es, die individuelle Entscheidungskompetenz der Jugendlichen zu stärken und ihnen den Übergang in eine berufliche Existenz zu erleichtern. Im Folgenden werden die einzelnen Bausteine genauer erläutert.

Talent-Werkstatt

Die Talent-Werkstatt steht im Mittelpunkt der vertieften Berufsorientierung und fußt auf der Idee, Schüler*innen mit besonderem Unterstützungsbedarf frühzeitig an die Anforderungen der Arbeitswelt heranzuführen, sie dabei zu unterstützen, benötigte Kompetenzen zu erwerben und sie so optimal auf den späteren Übergang in eine betriebliche Ausbildung oder Tätigkeit vorzubereiten. Die Talent-Werkstatt stellt ein besonderes Angebot dar für schulumüde Schüler*innen, solche, die eher niederschwellige Angebote benötigen sowie für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, die vertiefende Maßnahmen zur Berufswahlorientierung und Berufsvorbereitung benötigen (**Standardelement SBO 6.3; s.a. Punkt 10**)

Ziel dieser Maßnahme ist es, die Ausbildungs- und Eingliederungschancen dieser Gruppe von benachteiligten Jugendlichen durch eine enge Verknüpfung schulischer, berufspädagogischer, berufspraktischer und sozialer Maßnahmen zu verbessern, indem die betreffenden Jugendlichen

- Kompetenzen für Leben und Arbeit erwerben,
- Schlüsselqualifikationen erwerben und ausbauen,
- Berufsbilder und Branchen kennen lernen,
- berufsbezogenes Wissens aufbauen,
- handwerkliche Fähigkeiten entwickeln und
- praktische Erfahrungen sammeln.

Langzeitpraktikum (1 Tag pro Woche)

Ein Baustein der inklusiven Berufsvorbereitung der Gesamtschule Fröndenberg ist das Langzeitpraktikum. Das Landesvorhaben KAOA bietet für Schüler*innen, die fachliche und individuelle Unterstützung im Übergang von der Schule in den Beruf benötigen, auf freiwilliger Basis das Standardelement "Langzeitpraktikum" an (**Standardelement SBO 6.4**). Dieses richtet sich an zwei Zielgruppen von Schüler*innen in den Jahrgängen 8 bis 10, insb. im 10. Schulbesuchsjahr mit gefährdeter Abschlussperspektive oder im Bildungsgang Lernen.

Jugendliche mit absehbar schwierigem Schul- und Berufsverlauf werden durch eine Kombination schulischen Lernens und betrieblicher Erfahrung durch das Langzeitpraktikum auf den Übergang in Ausbildung oder Beschäftigung vorbereitet. Dabei wirken Schule, Jugendhilfe und Arbeitsmarktakteure zusammen, um den Jugendlichen frühzeitig individuelle Übergänge in

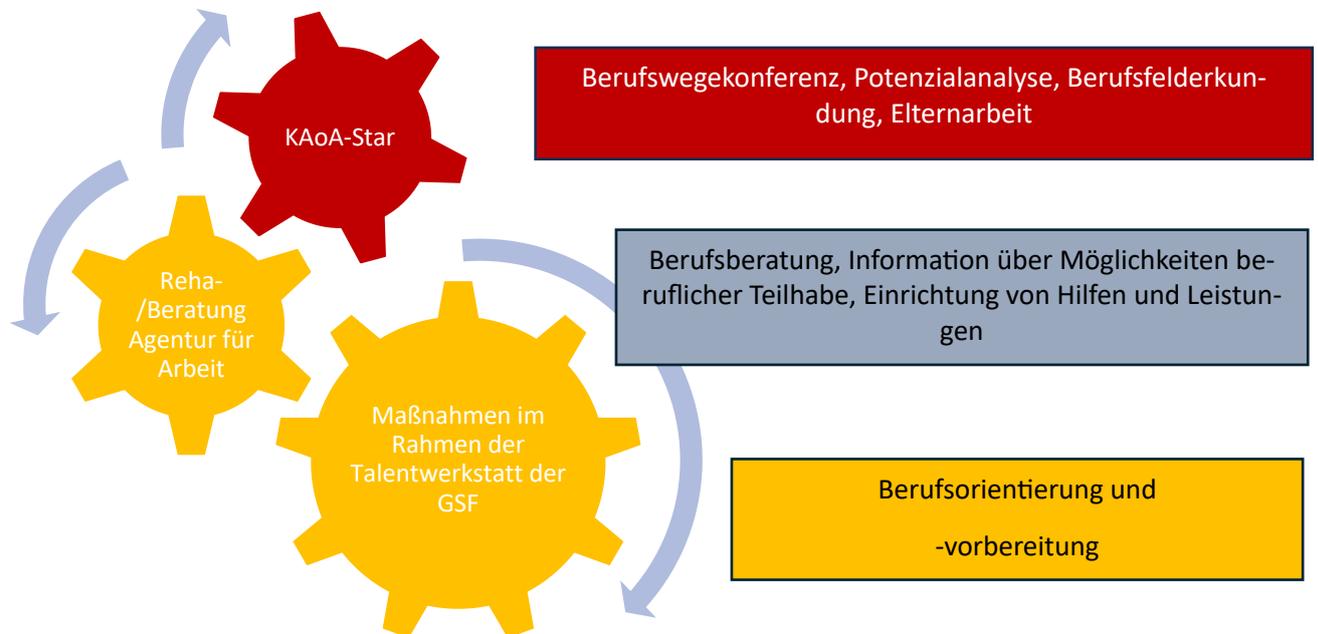
Beruf und Arbeit zu ermöglichen. Durch die Verbindung von betrieblicher Praxis und schulischem Lernen in altershomogenen Gruppen sollen die Jugendlichen neu motiviert und in ihrem Selbstvertrauen gestärkt werden. Dabei setzt das Langzeitpraktikum auf die Attraktivität des Betriebs als Lernort. Als niederschwelliges Angebot wird dem Langzeitpraktikum in einem Betrieb des ersten Arbeitsmarktes in der Regel ein Schonraumpraktikum bei den Kooperationspartnern der Talentwerkstatt (siehe Punkt 10) vorgeschaltet.

Die Jugendlichen werden von der Fachkonferenz Sonderpädagogik oder der Beratergruppe auf Abteilungsebene 8-10 vorgeschlagen und beteiligen sich mit Einverständnis der Eltern und Erziehungsberechtigten freiwillig an dem Standardelement. Im Anschluss daran wählen die Koordinator*innen der Talent-Werkstatt zusammen mit den Klassenlehrer*innen, den Erziehungsberechtigten und den Schüler*innen entsprechende Betriebe aus. Danach erfolgt ein Beratungsgespräch mit allen am LZP beteiligten Personen. Die Schule, der oder die Praktikant*in und der Betrieb unterzeichnen gemeinsam einen Praktikumsvertrag. Der Praktikums-tag ist der Freitag, weil an diesem Tag parallel die Talentwerksatt, die einen niederschwelligen Einstieg in das LZP ermöglicht, stattfindet. An allen anderen Wochentagen findet für die Schüler*innen normaler Unterricht im Klassen- bzw. Kursverband statt. Nach dem Praktikumsstart werden die Praktikant*innen regelmäßig vor Ort von den Lehrer*innen der Talentwerkstatt besucht.

KAoA-STAR

Schüler*innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Bereichen geistige Entwicklung, Hören und Kommunikation, körperliche und motorische Entwicklung, Sehen, Sprache und/oder mit anerkannter Schwerbehinderung können, soweit sie einen behinderungsbedingten Bedarf an vertiefter Berufsorientierung aufweisen, an den KAoA-STAR-Standardelementen teilnehmen. Hierbei handelt es sich um spezielle Unterstützungsangebote im Prozess der Beruflichen Orientierung. Auf Basis einer allgemeinverbindlichen Grundstruktur werden inhaltlich unterschiedliche Anforderungen bedient, um den individuellen Ausgangslagen und Zielperspektiven gerecht zu werden. Im Gemeinsamen Lernen der Gesamtschule Fröndenberg entscheiden die Erziehungsberechtigten der betreffenden Schüler*innen zusammen mit den Sonderpädagog*innen und dem Klassenlehrerteam, ob ihre Kinder an KAoA-Standardelementen oder an KAoA-STAR-Standardelementen teilnehmen. Entscheidet man sich in diesem Prozess gemeinsam für die Teilnahme an den Standardelementen nach KAoA-

Star, werden alle weiteren Maßnahmen der beruflichen Orientierung mit dem zuständigen Integrationsfachdienst (IFD) abgestimmt, um die verschiedenen Maßnahmen miteinander zu verzahnen:



Die Integrationsfachdienste werden im Auftrag der Integrationsämter tätig. Diese bleiben für die Ausführung der Leistung verantwortlich. Speziell ausgebildete Mitarbeiter*innen der Agentur für Arbeit beraten die Schüler*innen in ihrer Beruflichen Orientierung (**Standardelement 7.2**). Der StuBo-Koordinator für die berufliche Bildung im Gemeinsamen Lernen an der GSF verzahnt die unterschiedlichen Angebote und Träger der Maßnahmen systematisch miteinander, um Synergieeffekte bestmöglich zu nutzen.

6. Kompetenzraster Berufsorientierung



Für die unterrichtliche Anbindung und Förderung der BO-relevanten Kompetenzen siehe Datei „Berufsorientierung als Aufgabe aller Fächer“ im Anhang.

7. Einsatz des Portfolioinstruments

Um Schüler*innen bei der Wahl eines passenden Berufes frühzeitig eine Orientierung zu geben, gilt die Aufmerksamkeit der Stärkenermittlung der Schüler*innen, diese zu fördern und sie in einen passenden Anschluss einmünden zu lassen. Der „Berufswahlpass NRW“ (Ritterbach-Verlag) unterstützt diesen Prozess.

Dieser wird anlässlich der Potenzialanalyse sowohl in der Standardversion bzw. nach Bedarf auch in der Version „leichte Sprache“ für Schüler*innen ab Jahrgang 8 eingeführt. Für die Schüler*innen fallen keine zusätzlichen Kosten an, da die Finanzierung durch das Land NRW erfolgt. Der Berufswahlpass verbleibt beim Schüler bzw. bei der Schülerin. Dort werden nicht nur die Ergebnisse der Potenzialanalyse, sondern auch die Teilnahme an allen weiteren Standardelementen sowie Beratungsgesprächen dokumentiert. Schüler*innen sowie Eltern und

Erziehungsberechtigte sind daran beteiligt. Die Einbeziehung Letzterer stellt sicher, dass diese die Möglichkeit erhalten, individuelle Lernprozesse aktiv mitzugestalten.

Das Portfolioinstrument eignet sich besonders dafür, den jeweils individuellen Entwicklungsprozess zu dokumentieren. Die Schüler*innen bearbeiten die Inhalte innerhalb der wöchentlichen Klassenlehrerstunden zunehmend selbstständig und strukturieren ihre Lernerfahrungen im Berufsorientierungsprozess. Um den Schutz dieser sensiblen Daten zu gewährleisten, erhalten die Klassenlehrer*innen diesbezüglich zuvor auch ein gesondertes Briefing durch die StuBos.

Da die GSF als „Digitale Schule“ inzwischen in der Sekundarstufe I mehrheitlich Tablet-Klassen etabliert hat, erfolgt seit dem Schuljahr 2023/24 eine zeitgemäße Umstellung auf digitale Berufswahlpässe. Die Materialien und Arbeitsblätter können nun von den Schüler*innen und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten über das schuleigene MNSpro Cloud in Verbindung mit Microsoft OneNote in einem speziellen Kursnotizbuch am iPad eingesehen und bearbeitet werden. Für die Aufbewahrung von Dokumenten, die weiterhin nur in physischer Form vorliegen, wie z.B. den Auswertungsbögen der Potenzialanalyse oder auch Praktikumszeugnissen aus den Berufsfelderkundungen, stellt die GSF jedem Schüler und jeder Schülerin eine gesonderte Mappe zur Verfügung, die im Sinne des Datenschutzes in deren Besitz verbleibt.

8. Beratungs- und BO-Förderkonzept (individuelle Förderplanung)

Die Gesamtschule Fröndenberg hat das Ziel, einen individuell angepassten Übergang nach 10 bzw. 13 Schuljahren sicherzustellen. Dabei werden schulische Leistungen und individuelle Berufswünsche kontinuierlich in Bezug zueinander gesetzt und abgewogen. Die Schüler*innen werden von ihren Klassenlehrer*innen systematisch begleitet und ihre Beratung durch das StuBo-Team zentral koordiniert.

Von Informationsveranstaltungen bis hin zu gezielten Elternsprechtagen und individuellen Beratungsangeboten – die Schule bietet ein breites Spektrum an unterstützenden Maßnahmen. Die Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und externen Trägern wie z.B. der Werkstatt im Kreis Unna, spielt hierbei eine zentrale Rolle. Zu Beginn des 8. Schuljahres werden alle Eltern umfassend über die vorhandenen Angebote informiert.

Während die Schullaufbahnberatung sich mit dem erreichbaren Schulabschluss und den erforderlichen schulischen Leistungen befasst, konzentriert sich die Anschlussberatung auf die beruflichen Wünsche und Ziele der Schüler*innen. Im 8. Jahrgang steht vor allem die Orientierung im Vordergrund, welche ab Jahrgang 9 durch intensivere und individuelle Beratungsansätze verstärkt wird.

Ab dem 9. Jahrgang werden Schulabschlussprognosen erstellt, welche zentrale Anhaltspunkte zur Beratung bieten. Insbesondere wird hierbei die Übereinstimmung zwischen prognostiziertem Abschluss und Berufswunsch thematisiert. In Jahrgang 10, dem finalen Schuljahr, erfolgt die Beratung zur Konkretisierung der Berufswünsche. Die Klassenlehrer*innen, welche den gesamten Prozess begleitet haben, spielen hierbei eine entscheidende Rolle.

Insgesamt ist festzustellen, dass alle Schüler*innen mit 10 Schulbesuchsjahren Anschlussmöglichkeiten haben und zunehmend bewusste Entscheidungen treffen, was auf individuelle Beratung und Maßnahmen über KAoA hinaus zurückzuführen ist.

9. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten

Neben einem steten Informationsaustausch zwischen Erziehungsberechtigten und Klassenlehrer*innen zu anstehenden BO-Maßnahmen sowie einer zentralen Informationsveranstaltung zu den Standardelementen zu Beginn des KAoA-Landesvorhabens in Jahrgang 8 (s.a. Punkt 11) hat sich vor einigen Jahren die sog. „Fröndenberg Akademie – Eltern treffen Unternehmen“ gegründet, um bei Entscheidungen rund um Ausbildung und Berufswahl zu helfen. Hierbei handelt es sich um eine gemeinsame Initiative der Gesamtschule Fröndenberg, der Wirtschaftsförderung der Stadt Fröndenberg/ Ruhr, dem Jobcenter Unna und der Agentur für Arbeit Hamm.

Nicht alle Jugendlichen wissen, wie es nach dem Schulabschluss weitergeht. Die Fröndenberg Akademie gibt den Erziehungsberechtigten und den Jugendlichen deshalb einen gezielten Überblick über den heimischen Ausbildungsmarkt. Nach einleitenden Informationen zum Ausbildungsmarkt stellen sich an diesem Abend ortsansässige Ausbildungsbetriebe der unterschiedlichsten Branchen vor. Die Hauptakteure sind deren Auszubildende selbst: sie präsentieren gemeinsam mit ihren Arbeitgeber*innen verschiedene Ausbildungsberufe und die unterschiedlichen Herausforderungen beim Start ins Berufsleben. Im Anschluss bietet sich in informeller Runde die Möglichkeit für individuelle Fragen und Gespräche.

10. Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit

Agentur für Arbeit Hamm

Die konkrete Zusammenarbeit für jedes Schuljahr wird gemeinsam zu Beginn des Schuljahres aktualisiert und festgelegt. Mitarbeiter*innen der Agentur für Arbeit Hamm kommen hierzu an die GSF und bieten an zwei Tagen pro Woche Einzelsprechstunden für die Schüler*innen im BOB an.

Jobcenter

Für sozial benachteiligte Schüler*innen bietet das Jobcenter eine gezielte Beratung in Jahrgang 9 und 10 an, um einen passgenauen Anschluss anzubahnen. Auch hier finden die Einzelgespräche im BOB an der Schule statt.

Berufseinstiegsbegleitung

Für Schüler*innen, die voraussichtlich Schwierigkeiten beim Erreichen des allgemeinbildenden Schulabschlusses und beim Übergang in eine Berufsausbildung haben werden, bietet die Berufseinstiegsbegleitung gezielte persönliche und kontinuierliche Unterstützung. Sie beginnt ab dem zweiten Halbjahr der Vorabgangsklasse allgemeinbildender Schulen und bietet Hilfe bei der Berufsorientierung, Berufswahl, Praktikumsplatzakquise, Ausbildungsplatzsuche und Stabilisierung des Ausbildungsverhältnisses.

Die Jugendlichen werden hierbei in Einzelgesprächen an der Schule im BOB von den Berater*innen der Berufseinstiegsbegleitung unterstützt und können danach noch bis zu sechs Monaten in die Berufsausbildung hinein durch die Maßnahme individuell begleitet werden.

GSF Ausbildungsmesse „Backstage-Berufe live“

Die Ausbildungsmesse „Backstage – Berufe live“ findet seit September 2015 jährlich in der Gesamtschule Fröndenberg statt und gilt so im Kreis Unna als einzigartig. Hier reisen nicht die Lernenden zu einer Messe, sondern die Unternehmen kommen zu ihnen in die Schule, um sich vorzustellen. Organisiert wird die Veranstaltung gemeinsam von der **Agentur für Arbeit**

Hamm, dem Jobcenter des Kreises Unna, der Gesamtschule Fröndenberg und der Wirtschaftsförderung der Stadt Fröndenberg/Ruhr.

Gemeinsam wird das Ziel verfolgt, den Schüler*innen durch umfangreiche Informationen zu Ausbildungsberufen den bestmöglichen Übergang von der Schule in den Beruf zu ermöglichen. Der Slogan der Messe ist hier Programm: In Präsentationen und Mitmachaktionen stellen die mittlerweile rd. 50 teilnehmenden Unternehmen sich und ihre Ausbildungsberufe vor. Alle Schüler*innen der Jahrgänge 9 und 10 bereiten sich im Klassenunterricht auf die Messe vor und planen ihren Messebesuch. Unterstützt werden sie dabei durch ihre Klassenlehrer*innen, die begleitend an der Messe teilnehmen.

Für die Schüler*innen der Sekundarstufe II besteht die Möglichkeit, sich gezielt im persönlichen Gespräch über Ausbildungs- und duale Studienmöglichkeiten nach dem Abitur zu informieren und direkt Kontakt zu den Unternehmen aufzunehmen. Ca. 40 % der teilnehmenden Betriebe bieten Ausbildungen, die das Abitur voraussetzen oder auch ein duales Studium an. In den Bereichen Handwerk, Industrie, Produktion, Einzelhandel, Öffentliche Verwaltung und Dienstleistung blicken die Schüler*innen hinter die Kulissen, indem sie an den Stationen aktiv mitarbeiten und sich intensiv informieren. Hier ist die Hürde zur Kontaktaufnahme für die Jugendlichen nicht so hoch wie bei einem Telefongespräch, sodass auch Praktikumsplätze oder Termine für Vorstellungsgespräche direkt vereinbart werden können.

Von der Ausbildungsmesse profitieren Unternehmen und Schüler*innen gleichermaßen: Für die Unternehmen ist es wichtig, die passenden Mitarbeiter*innen von morgen für sich zu gewinnen. Für die Jugendlichen ist es wichtig, Berufe kennenzulernen, einen passenden Praktikums- oder Ausbildungsplatz zu finden, oder den Weg für die Zeit nach der gymnasialen Oberstufe zu planen.

Markt-Apotheke Fröndenberg

Basierend auf einer Kooperationsvereinbarung zwischen der **Markt-Apotheke Fröndenberg** und der GSF findet jedes Jahr ein Vortrag von Frau Dr. Anke Lochmann (Inhaberin der Markt-Apotheke) für die Schüler*innen der EF statt. Auf Grundlage der innerhalb des Unterrichts der Schule vermittelten Kompetenzen in den Biologie- und Chemiekursen wird dabei sowohl die Wirkungsweise eines Medikaments als auch die Entwicklung von Medikamenten bis hin zur Marktfreigabe dargestellt. Dieser Vortrag wird durch einen zweiten Teil von Herrn Hans-Günter Friese (vormaliger Inhaber der Markt-Apotheke) ergänzt, bei dem Herr Friese das

Berufsbild und das Studium des Apothekers vorstellt. Dabei erfahren die Schülerinnen und Schüler alles über die Voraussetzungen, Studieninhalte, Studiendauer und Berufsaussichten. Ergänzend werden ebenso die Ausbildung und das Tätigkeitsfeld der PTA und PKA erläutert. An einem weiteren Tag haben die Schüler*innen, nachdem sie diesen theoretischen Einblick bekommen haben, die Möglichkeit, einen praxisnahen Bezug zum Berufsfeld rund um die Pharmazie zu erhalten. Dazu besuchen sie mit einer Lehrkraft die Markt-Apotheke in Fröndenberg. Dort lernen sie an vier Stationen den pharmazeutischen Alltag in der Markt-Apotheke kennen.

Ziel dieser Kooperation ist es zum einen, das theoretische Wissen des Lehrplans mit der Anwendung in der Praxis zu verbinden und zum anderen wird im Rahmen der Berufsorientierung an der GSF ein Berufszweig aufgezeigt, über den sich die Schüler*innen informieren können.

Stadtwerke Fröndenberg Wickede GmbH

Die langjährige Kooperation mit den Stadtwerken Fröndenberg Wickede bietet ein großes Spektrum an Praktikumsplätzen sowohl im kaufmännischen als auch im technischen Bereich. Die Schüler*innen können dort ab Klasse 8 Berufsfelderkundungen, Orientierungspraktika, Schülerbetriebspraktika, Langzeitpraktika und Eignungspraktika absolvieren. Alle Praktika werden durch Feedback-Gespräche mit den Jugendlichen und Lehrkräften unterstützt.

Zudem kann ein Besuch des **Wasserwerks Fröndenberg-Menden GmbH** mit Schulklassen durchgeführt und in den MINT-Unterricht eingebunden werden.

An der Ausbildungsmesse Backstage nehmen die Stadtwerke Fröndenberg Wickede regelmäßig mit ihren Mitarbeiter*innen, darunter auch ehemalige GSF-Schüler*innen, teil.

Weitere Veranstaltungen wie die Fröndenberg Akademie und verschiedene Audits werden außerdem durch Vorträge unterstützt.

GSF „Talent-Werkstatt“

Bei der sog. GSF „Talent-Werkstatt“ handelt es sich um eine inklusive Maßnahme der vertieften Berufsorientierung. Sie fußt auf der Idee, Schüler*innen mit besonderem Unterstützungsbedarf frühzeitig an die Anforderungen der Arbeitswelt heranzuführen, sie dabei zu unterstützen, benötigte Kompetenzen zu erwerben und sie so optimal auf den späteren Übergang in eine betriebliche Ausbildung oder Tätigkeit vorzubereiten. Die Talent-Werkstatt stellt ein besonderes Angebot dar für schulumüde Schüler*innen, solche, die niederschwellige Angebote

benötigen sowie für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, die vertiefte Maßnahmen zur Berufswahlorientierung und Berufsvorbereitung benötigen.

Ziel ist es, die Ausbildungs- und Eingliederungschancen dieser Gruppen von benachteiligten Jugendlichen durch eine enge Verknüpfung schulischer, berufspädagogischer, berufspraktischer und sozialer Maßnahmen zu verbessern, indem die betreffenden Schüler*innen

- Kompetenzen für Leben und Arbeit erwerben,
- Schlüsselqualifikationen erwerben und ausbauen,
- Berufsbilder und Branchen kennen lernen,
- berufsbezogenes Wissen aufbauen,
- handwerkliche Fähigkeiten entwickeln und
- praktische Erfahrungen sammeln.

Dabei basiert die Talent-Werkstatt auf 4 Handlungsfeldern, die die Schüler*innen zu gleichen Anteilen durchlaufen: Arbeitslehre/ Wirtschaft, schulische Fähigkeiten, Soft-Skills und Schlüsselqualifikationen und praktischen Fertigkeiten. Im Sinne einer sukzessiven Ausweitung der Kompetenzen durchlaufen die Schüler*innen ausgehend von ihren eigenen Zukunftsvisionen verschiedene Bausteine der Talent-Werkstatt. Angefangen von extrem niederschweligen Angeboten im Schonraum der Schule, bis hin zur selbstständigen Arbeit in ausgewählten Kooperationsbetrieben folgen die Maßnahmen einem schrittweise ansteigendem Anforderungsniveau.

Die Schüler*innen werden dabei durch die Sonderpädagog*innen, MPT-Kräfte, Regelschullehrer*innen sowie Schulsozialarbeiter*innen der GSF in der Talent-Werkstatt begleitet. Dieses multiprofessionelle Team entwickelt gemeinsam mit den Schüler*innen Zukunftsvisionen (Baustein 1), leitet die Projekte im Schonraum an (Bausteine 2-6), begleitet die Arbeit im Schonraumpraktikum in der inklusiven Schülerfirma „Das Lädchen“ (Baustein 7) und reflektiert mit ihnen die praktischen Erfahrungen (Baustein 8).

Darüber hinaus sind verschiedene außerschulische Kooperationspartner in die Talent-Werkstatt eingebunden: So unterstützt die Organisation **Talenttage Ruhr** die Talent-Werkstatt durch starke Öffentlichkeitsarbeit sowie durch Projektgelder zum Ausbau der Schülerfirma und zur Anschaffung von Material und Werkzeug. Der Fröndenberger **Treffpunkt Windmühle** (eine Jugendeinrichtung des Kinder- und Jugendbüros des Kreises Unna) führt pro Halbjahr ein externes Bewerbungstraining in ihren Räumlichkeiten mit den Schüler*innen der Talent-

Werkstatt durch. Die **Tafel Fröndenberg e.V.** und **Kaufnet e. V.** bieten zudem regelmäßig Schonraum-

praktika für Schüler*innen und Schüler mit mangelnden Schlüsselkompetenzen, aber auch andere ausgewählte Fröndenberger Betriebe stellen Praktikumsplätze in allen Berufsbereichen im Rahmen der Talent-Werkstatt zur Verfügung.

Das Schmallenbach-Haus, eine der ortsansässigen Senioreneinrichtungen des **Schmallen-Verbundes**, unterstützt die Talent-Werkstatt darüber hinaus seit vielen Jahren durch die Bereitstellung des Raumes, in dem der Verkaufsladen der Schülerfirma „**Das Lädchen**“ betrieben wird. Im Rahmen einer vertieften Berufsvorbereitung und Berufswahlorientierung im Rahmen der Talent-Werkstatt spielt „Das Lädchen“ eine herausragende Rolle, denn hier sammeln die Jugendlichen unschätzbare Erfahrungen für ihre individuelle Entwicklung. Nicht nur tragen sie Verantwortung für Gewinn und Risiko und gewinnen so ein realistisches Bild des Wirtschaftens, sie lernen vor allem, dass sie etwas bewirken und ihre Tätigkeit etwas wert ist, indem sie Leistungen erbringen, die für andere, auch außerhalb der Schule, wertvoll sind.

Als wichtiger Teil des inklusiven Schullebens präsentieren die Schüler*innen abschließend ihre betrieblichen Erfahrungen und spezielle Lernaufgaben aus der Talent-Werkstatt vor ihrer Klasse und im Rahmen eines jährlichen Elternabends. Sie erhalten außerdem präzise Rückmeldebögen über ihre praktischen Tätigkeiten und ein Zertifikat nach erfolgreicher Beendigung der Talent-Werkstatt.

Darüber hinaus findet jährlich eine öffentliche Präsentationsveranstaltung in der Aula der GSF statt. Hier präsentieren die Schüler*innen und Schüler einer breiten Öffentlichkeit (Schulgemeinde, Vertreter der Talentmetropole Ruhr, Lokalpolitik, Schulausschuss) die Produkte, Ergebnisse und Erfahrungen der 8 Bausteine der Talent-Werkstatt.

Die handwerklichen Projektarbeiten im Bereich Holz sind grundsätzlich zweckgebunden, um so die Bedeutsamkeit des Tuns hervorzuheben. So wird im Sommerhalbjahr das Bühnenbild für das Musical des 5. Jahrgangs erstellt (2018 Piratenschiff; 2019 altes Fabrikgelände), während im Winterhalbjahr Produkte für den **Weihnachtsmarkt der Stadt Fröndenberg/ Ruhr** hergestellt werden. Hier wird der Talent-Werkstatt alljährlich eine Hütte zur Verfügung gestellt.

Honsel Umformtechnik GmbH

Im Rahmen der Berufsorientierung ermöglicht die Kooperation mit der Firma Honsel Umformtechnik GmbH aus Fröndenberg den Schüler*innen der GSF seit 2008 wertvolle Einblicke in technische Ausbildungsberufe. Insbesondere die regelmäßigen Besuche der Auszubildenden von Honsel im Rahmen des Technikunterrichts im Wahlpflichtbereich der Jahrgangsstufen 9 und 10 erweisen sich dabei als äußerst bereichernd.

Während dieser Stunden haben die Schüler*innen die Möglichkeit, verschiedene technische Ausbildungsberufe (z.B. Industriemechaniker*in, Metallbauer*in, Schlosser*in etc.) direkt durch die Vorstellung seitens der Auszubildenden des Unternehmens kennenzulernen. Dies bietet den Schüler*innen nicht nur einen authentischen Einblick in die Berufsfelder, sondern auch die Chance, Fragen zu stellen und einen direkten Ansprechpartner aus der Praxis zu haben. Dies macht die Berufe greifbar und vermittelt ihnen eine realistische Vorstellung davon, was sie in diesen Tätigkeitsfeldern erwartet. Durch diese praxisnahe Herangehensweise können die Lernenden besser einschätzen, ob ein technischer Beruf für sie interessant sein könnte und welche Anforderungen damit verbunden sind.

11. Informationstransfer

Die Mitglieder des StuBo-Teams, die die BO-Prozesse in den unterschiedlichen Jahrgängen koordinieren, tauschen sich einmal wöchentlich bei einer gemeinsamen Team-Sitzung über ihre Arbeit aus. Mindestens einmal pro Monat nimmt zudem auch ein Mitglied der Schulleitung hieran teil. Die Berufsorientierung ist darüber hinaus ein fester Bestandteil aller Lehrerkonferenzen, sodass das gesamte Kollegium mindestens zweimal pro Schuljahr von den StuBos über aktuelle Entwicklungen bezüglich der Studien- und Berufsorientierung an der Schule informiert wird. Informationen zu bevorstehenden BO-Maßnahmen erhalten die Lehrkräfte zudem über die wöchentliche digitale Hausmitteilung, die von der Schulleitung per Mail verschickt wird.

Spezifische, die einzelnen Maßnahmen und Standardelemente betreffenden Informationen und Arbeitsmaterialien werden außerdem den Klassenlehrer*innen innerhalb der jahrgangseigenen Microsoft-Teams-Gruppen in einem gesonderten „BO-Kanal“ zur Verfügung gestellt und anschließend von diesen per Mail oder in Kopie an die Eltern und Erziehungsberechtigten ihrer Schüler*innen weitergeleitet.

Weitere relevante Informationen und Dokumente sowohl zu den einzelnen Standardelementen als auch zur allgemeinen Studien- und Berufsorientierung sind auf der Homepage der GSF zu finden. Eltern und Erziehungsberechtigte erhalten zudem beim Einsetzen des KAOA-Landesprogramms in der Jahrgangsstufe 8 die Möglichkeit, an einer zentralen Informationsveranstaltung in der Aula teilzunehmen und werden darüber hinaus auch jedes Jahr auf den Klassenpflegschaftssitzungen durch die Klassenlehrer*innen über die jeweils anstehenden BO-Maßnahmen informiert.

Unmittelbar neben der Tür zum BOB befindet sich außerdem gut sichtbar für die Schüler*innen ein großer Schaukasten, welcher als „Schwarzes Brett“ für BO-relevante Ankündigungen fungiert, wie z.B. Aushänge zu anstehenden Terminen wie dem Hochschultag oder auch Stellen- und Praktikumsangebote ortsansässiger Betriebe. Weitere wichtige Terminankündigungen und Informationen zum Berufsorientierungsprozess werden den jeweiligen einzelnen Jahrgängen und Personenkreisen gesondert über E-Mail oder MS Teams kommuniziert.

12. Indikatoren gestützte Qualitätssicherung und Evaluation

Die GSF erhebt seit Jahren bereits gezielte Statistiken über die Übergangsquoten sowie den Verbleib ihrer Schülerschaft im Anschluss an die Sekundarstufe I. Auffällig sind dabei besonders folgende drei Aspekte:

1. Die GSF ermöglicht es den Schüler*innen, bessere Bildungsabschlüsse zu erzielen als es ihnen laut Grundschulprognose prognostiziert wurde.
2. Die GSF bringt überproportional viele junge Menschen in eine Ausbildung.
3. Die GSF kann im Sinne der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ eine nahezu hundertprozentige Anschlussquote vorweisen.

Für die Bewerbungsverfahren im Übergangsprozess arbeiten wir mit dem System **schulbewerbung.de**. In diesem Prozess können wir durch eine enge Verzahnung von Abteilungsleitung II, StuBo-Koordinator*innen, Klassenleitungsteams und der Arbeitsagentur eine engmaschige und zielgerechte Betreuung der Abschlussabsolvent*innen nach den Jahrgängen 9 und 10 garantieren.

Ergänzt wird unsere Arbeit im Bereich der Erfassung und Begleitung der Übergänge durch die neuen Monitoring-Instrumente der landesweiten Übergangsstatisik und der Abfragen nach noch unversorgten Schüler*innen über das **BAN-Portal**.

An der GSF wird großer Wert auf eine systematische Qualitätssicherung der Berufsorientierung gelegt. Die zentrale Strategie besteht darin, regelmäßige Schulabschlussprognosen zu kommunizieren, die an den Elternsprechtagen und mit den Zeugnissen ab Klasse 9 übermittelt werden. Diese Prognosen fließen in die individuelle Beratung ein und unterstützen die Schüler*innen dabei, realistische berufliche Ziele zu setzen.

In den Jahrgängen 9 und 10 wird zudem eine umfassende Liste der Berufswünsche geführt. Diese Liste wird ständig aktualisiert und umfasst nicht nur die Berufswünsche, sondern auch die jeweiligen Schulabschlussprognosen, wodurch ein klares Bild der möglichen Bildungs- und Berufswege der einzelnen Lernenden entsteht. Ab Klasse 10 werden diese Informationen dann genutzt, um konkrete Anschlussperspektiven zu entwickeln. Für jeden Schüler und jede Schülerin werden ein Plan A und ein Plan B erstellt, die auf den realistischen Schulabschlüssen und individuellen Berufswünschen basieren.

Diese enge Verzahnung von Laufbahn- und Anschlussberatung stellt sicher, dass alle Schüler*innen eine maßgeschneiderte Unterstützung erhalten und bestmöglich auf ihren Übergang in die Berufswelt vorbereitet werden. Die kontinuierliche Rückmeldung und die fortlaufende (i.d.R. halbjährliche) Evaluation und ggf. Anpassung der Berufsorientierungsstrategie sind dabei entscheidend.

Diese Prozesse und deren Ergebnisse werden schulintern durch regelmäßige Kommunikation in den Jahrgangskonferenzen, Hausmitteilungen und Lehrerkonferenzen transparent gemacht. Besonders wichtig ist die erste Lehrerkonferenz des Schuljahres, in der die Schulleitung und das StuBo-Team die Abschluss- und Anschlussstatistik des vorangegangenen Jahres präsentiert. Das Team setzt diese Daten in Bezug zu früheren Jahren und zeigt Entwicklungen auf, die für die Planung zukünftiger Maßnahmen entscheidend sind.

Übergangsstatistik

Schuljahr 2022/23

Abschlüsse		
JG10	Anzahl	%
Mittlerer Schulabschluss mit Qualifikationsvermerk	60	40,54
Mittlerer Schulabschluss	34	22,97
Erweiterter Erster Schulabschluss	44	29,73
Erster Schulabschluss	4	2,70
Förderschulabschluss	4	2,70
Go-In	2	1,35
Summe	148	100,00

JG09	Anzahl	%
Mittlerer Schulabschluss mit Qualifikationsvermerk	66	39,52
Mittlerer Schulabschluss	32	19,16
Erweiterter Erster Schulabschluss	42	25,15
Erster Schulabschluss	5	2,99
Abgang nach 10 Schulbesuchsjahren nicht versetzt	2	1,20
Lernen (zielfferent)	9	5,39
Auslandsjahr	2	1,20
Go-In	5	2,99
INVIA (externe Maßnahme)	2	1,20
Summe	167	100,00

Anschlüsse		
Übergang nach Klasse 10		
Berufskollegs	64	43,24
Sekundarstufe II	55	37,16
duale Ausbildung	21	14,19
freiwilliges soziales Jahr	5	3,38
berufsvorbereitende Maßnahme	3	2,03
Summe	148	100,00

Verteilung auf die Berufskollegs

Märkisches Berufskolleg	18
Hellweg Berufskolleg	9
Hansa Berufskolleg	13
Placida Berufskolleg	9
Hönne Berufskolleg	7
Berufskolleg Arnsberg	3
Berufskolleg Iserlohn	2
Berufskolleg Soest	2
Berufskolleg Olsberg	1
Summe	64

Durch diesen proaktiven und datengesteuerten Ansatz wird die Qualität der Berufsorientierung kontinuierlich verbessert und an die sich wandelnden Anforderungen der Schülerschaft und des Arbeitsmarktes angepasst.

Um auch die Lernenden der Sekundarstufe II hinsichtlich ihrer Bildungsbiografien bestmöglich zu unterstützen, wird an der GSF seit dem Abitur 2023 zusätzlich eine Verbleibstatistik der Absolvent*innen erstellt, d.h. nach dem Schulabschluss erfolgt alle 5-10 Jahre eine nochmalige Abfrage über tatsächlich erfolgte Anschlüsse durch die Sek II-Beratungslehrer*innen. Ziel ist es dabei auch, einige dieser ehemaligen Schüler*innen zwecks Erfahrungsaustauschs an die GSF einzuladen, um den aktuellen Oberstufenschüler*innen von ihren Bildungsbiografien und Werdegängen zu berichten.

13. Qualifizierung/ Professionalisierung der Lehrkräfte

Die Mitglieder des StuBo-Teams sind auf speziellen Fortbildungen zu Koordinator*innen für Berufs- und Studienorientierung ausgebildet worden. Sie initiieren die Berufs- und Studienwahlprozesse der Schule und sind ständige Ansprechpartner für das Kollegium, die Schülerschaft und die Erziehungsberechtigten. Sie arbeiten darüber hinaus mit den Berater*innen der Bundesagentur für Arbeit sowie anderen externen Kooperationspartner*innen wie bspw. der Wirtschaftsförderung der Stadt Fröndenberg/ Ruhr und ortsansässigen Betrieben zusammen.

Beginnend ab Klasse 7 unterstützt das StuBo-Team die Klassenleitungen bei der Durchführung der jeweils anstehenden BO-Maßnahmen der Jahrgänge durch regelmäßige Teilnahme an den jahrgangsinternen Teamsitzungen. Zudem nimmt abwechselnd je ein Mitglied des StuBo-Teams an den regelmäßigen Veranstaltungen der Kommunalen Koordinierungsstelle des Kreises Unna sowie an den Arbeitskreistreffen der StuBos im Kreis Unna teil.

ANHANG

Berufsorientierung als Aufgabe aller Fächer

Beratungsbogen Sek. I

Portfolio Sek. II